Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 325 Für die Redaktion verantwortlich O. Krüger jun., Witten. Freitag, den 27. November 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Es ist erreicht!

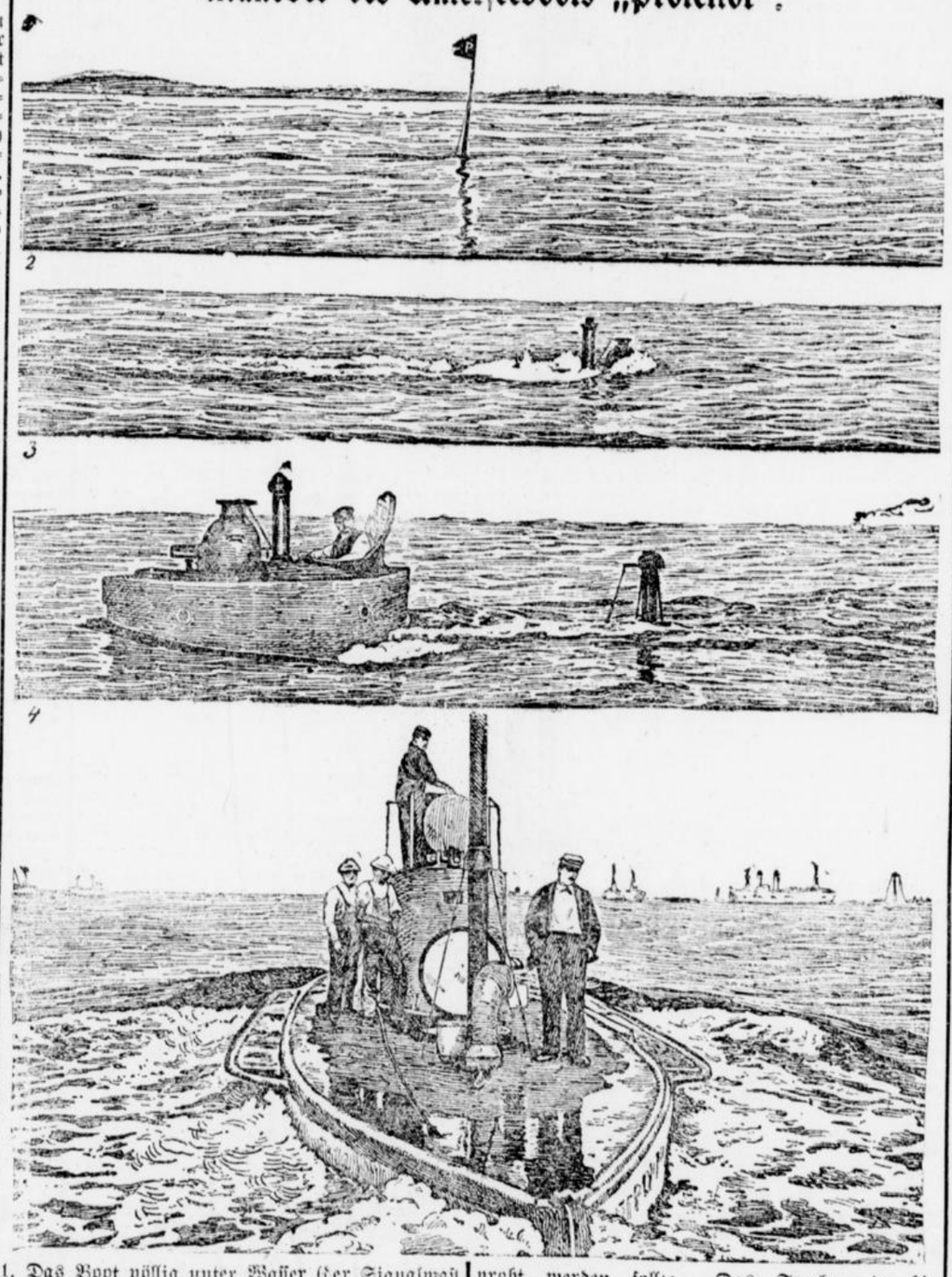
In der Stadt an der schiffbaren Hunte, in Oldenburg, vergnügt sich ein hoffnungsreicher Nachwuchs der Gesellschaft des Abends bald mit „Meiner Tante," oder „Deiner Tante", mit „Gottes Segen bei Cohn", „Makao" und „Lustige Sieben". Man fordert nur das Portemonnaie des geliebten Mitmenschen in die Schranken, ergötzt sich auch mit Titulationen, wie „Hornochse" und „Oberschaf", blieb aber kalt wie eine Hundeschnauze dabei. In Essen an der industriereichen Ruhr herrscht dagegen fröhliches Wirthasleben, namentlich zu Fastnacht, und da bei Nacht alle Katzen grau sind, so unterschied man nicht zwischen Zivil und Militär, man ahnte nicht, daß ein ehrgeiziger Marine-Fähnrich die Straßen unsicher machte und erspähte, ob andere Soldaten ihn auch vorschriftsmäßig grüßten und anerkannten, wie hoch er es bereits auf der militärischen Ruhmesleiter gebracht habe. Ein angeheiterter Kanonier, namens Hartmann, flog gleich der geblendeten Fliege ins Licht, er grüßte den Fähnrich Hüssener nicht und endete schließlich sein Leben unter dem Dolchstoße dieses Offiziers-kandidaten. Die allgemeine Empörung aller Orten und der gesamten Presse über ein solches Bubenstück konnte doch schließlich nicht verhindern, daß Hüssener mit einer gelinden Strafe davonkam. Was am meisten dabei die öffentliche Meinung erregte, war, daß Hüssener in der Armee blieb und auf der Festung Magdeburg mit goldbesetzter Uniform einher paradierte. Ihm war also die Möglichkeit gegeben, nach verbüßter Festungshaft in die Marine zurückzukehren und seine Laufbahn von neuem zu beginnen. Was ließ sich da noch von dem exaltierten Menschen für die Zukunft erwarten? Die Untergebenen hätten sicherlich eines Tages zu fühlen bekommen, daß er nun wieder im ungestörten Besitze seiner Disziplinargewalt sei und was wir seit einigen Monaten leider von Soldatenschindereien hören müssen, würde vielleicht durch Hüssener um ein schwarzes Kapitel vermehrt worden sein.

Darum ertönte es wie eine Erlösung, es legte sich wie ein Alp von der Brust, als die frohe Botschaft kam, daß Held Hüssener ganz aus seinem militärischen Dienstverhältnisse entlassen und den Abschied erhalten habe. Der reichlich verdiente Lohn seiner aus hochmütiger Ueberhebung erfolgten Mordtat, eine Genugtuung für das beleidigte Rechtsgefühl! Es ist erreicht und ein warnendes Beispiel für etwaige ähnliche hochgemutete junge Kollegen statuiert. Jetzt muß Hüssener in einer anderen Schule des Lebens in die Lehre gehen, und wohl ihm, wenn er in feste Hände, unter ernste Aufsicht kommt und kein Versehen ihm geschenkt wird. Fordern muß man es, daß die Gesellschaft nur bitteren Ernst für die Dolchhelden zeigt und ihn entgelten läßt, was er an dem blühenden, von ihm vernichteten Menschenleben, an den armen Eltern, die ihren einzigen Sohn tot dahingestreckt sahen, gefrevelt hat. Nur lange Sühne kann ihn von der Blutschuld lösen und sein Dasein erträglich machen.

17½ Millionen Unterbilanz.

Siebzehneinehalbe Million Mark! Das ist keine runde, aber große Summe für gewöhnliche Verhältnisse, namentlich dann, wenn sie fehlt. Ihre Größe wird dann selbst in einem Reichshaushaltsetat von dem Umfange des deutschen fühlbar. Und um den neuen Etat der deutschen Reichsfinanzwirtschaft handelt es sich hier. Die daraus während der letzten Tage von der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Auszüge lassen erkennen, daß der Marineetat eine erhebliche Mehrbelastung, etwa **zwölf Millionen Mark,** bringt. Die fortdauernden Ausgaben für die Marine sind um 6 558 366 Mark höher bemessen und belaufen sich

Manöver des Unterseeboots „Protektor".



1. Das Boot völlig unter Wasser (der Signalmast dient nur für Einschätzung der Fahrgeschwindigkeit). 2. Fahrt bei Volldampf nahezu ganz unter Wasser. 3. Das Aufsteigen aus der Tiefe. 4. Wieder ganz im „rosigen Licht!"

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika machen fortgesetzt die ernsthaftesten Anstrengungen, ein praktisches Unterseeboot zu gewinnen. Versuche nach dieser Richtung sollten u. a. auch im Laufe dieses Monats angestellt werden, wo auch ein neuer Typus des submarinen Schiffes, „Protektor" getauft, von dem man sich viel verspricht, erprobt werden sollte. Das Tauchen in die Tiefe geschieht hier nicht, wie bei dem Hollandboot, indem die Längsachse des Fahrzeuges sich neigt, sondern mit wagerechtem Kiel. Bei einer Probefahrt des „Protektor" wurden von den verschiedenen Positionen des Bootes photographische Aufnahmen veranstaltet, die interessant genug sind, um sie hier nachzubilden. In dem einen Fall, wo sich das Boot völlig unter Wasser befindet, wurden seine Bewegungen für die Zuschauer durch einen auf Deck des Bootes aufgepflanzten Signalmast markiert.

jetzt auf 99 827 620 Mark. Nach den Berechnungen, welche dem neuen Flottengesetz von 100 zugrunde lagen, sollten die fortdauernden Ausgaben 1904 erst 97 910 000 Mark betragen. Der Etatsansatz übersteigt also die damalige Voraussetzung am 2¾ Millionen Mark. Von den einmaligen Ausgaben verbleiben 75 421 370 Mark zu Lasten der laufenden Einnahmen. Im vorigen Jahre erreichte dieser Betrag nur die Summe von 69 106 871 Mark. In diesem Jahre ist er also um 5 550 000 Mark höher. Hierdurch und durch das Plus bei den fortdauernden Ausgaben von 6½ Millionen Mark ergibt sich also eine höhere Belastung der laufenden Einnahmen für die Marine um 12 Millionen Mark. Dazu kommen noch die einmaligen Aufwendungen für die Marine, welche aus der Anleihe gedeckt werden sollen.

Bei den Schiffsbauten sind erste Raten in Aussicht genommen für 2 Linienschiffe, 1 großen Kreuzer, 3 kleine Kreuzer und eine Torpedobootsdivision. Dies entspricht dem Plan des Flottengesetzes für 1904. Dagegen war im Flottengesetz nicht vorgesehen eine in diesem Etat enthaltene erste Rate für ein Kanonenboot, für einen Tender, der den Artillerieversuchs- und Schulschiffen beigegeben werden soll; für ein Vermessungsschiff, das für Hochseevermessungen eingerichtet ist.

Das Zentralorgan der Sozialdemokratie ist über diese Vermehrung der Ausgaben für die Marine natürlich bitterböse. Der „Flottenkoller" treibt in den Spalten des Blattes wieder sein Wesen und unglücklicherweise kommt ihm nun auch noch eine Notiz der „Marine- und Handelskorrespondenz" in die Quere, die es als unabweisbare Notwendigkeit bezeichnet, für den Auslandsdienst ein eigenes Liniengeschwader zu beschaffen und bereit zu halten". Man muß sagen, die Zeiten einer ohnedies erheblichen Ueberschreitung des Marineetats sind schlecht gewählt für neue Flottenforderungen. Sparen, sparen bei den schlechten Zeiten! Da, wo am meisten ausgegeben wird, muß am ersten gespart werden.

Zu den 12 Millionen Mark Mehrbelastung aus dem Marineetat kommt ein Ausfall in den dem Reich verbleibenden Abgaben. Diese Abgaben sind 14 581 000 Mark geringer, als im Vorjahr, doch wird die Schlappe nach Verbesserung des Etats aus den Verkehrsanstalten, für Post, Telegraphie, Druckerei und Eisenbahnen im Gesamtbetrage von 9 100 000 Mark. Budde und Krätke haben also ganz gut gewirtschaftet. Und doch will in uns keine rechte Freude gerade an den Ersparnissen dieser Ressorts entstehen. Aus dem Vorstehenden ergibt sich also, daß die Mehrausgaben bei der Marine usw. die Mehreinnahmen bei den Verkehrsanstalten um rund 17½ Millionen Mark.

In den bis jetzt veröffentlichten Etats-Auszügen sind noch nicht enthalten der Militäretat, der Etat des Reichsamts des Innern, des Reichsamts des Auswärtigen, der Kolonialetat, die Etatsabschnitte für das Reichsschatzamt, die Reichsschuld, den allgemeinen Pensionsfonds und den Reichsinvalidenfonds. Anscheinend sind diese Etats im Bundesrat noch nicht erledigt.

Die noch ausstehenden Etats werden das Bild aber nicht verbessern, sondern umgekehrt den Mehrbedarf noch erhöhen. Ganz abgesehen von dem Militäretat läßt sich annehmen, daß schon der Pensionsetat, die Schuldenverwaltung und die Invaliditätsversicherung um etwa 10 Millionen Mark mehr erheischen werden.

Wie aber steht es mit dem Anleihebedarf? Der Marineetat erheischt gegen das Vorjahr einen um 3½ Millionen Mk. höheren Zuschuß aus Anleihen (im ganzen 50⅔ Millionen Mark). Die Reichseisenbahnen verlangen ebenfalls aus Anleihen 2 Millionen Mark mehr als im Vorjahr bei den einmaligen Ausgaben. Der vorjährige Etat er-

Ungleiche Brüder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
12) (Nachdruck verboten.)

Eilig verließ sie dann das Haus. Es war ein weiter Weg bis zum Zirkusgebäude, und sie hatte wenig Zeit übrig. Kaum einen Blick warf sie auf die prächtigen Schaufenster der großen Kaufläden, an denen sie vorüberkam. In den Hauptstraßen wimmelte es von Passanten und Fuhrwerken aller Art, so daß sie Mühe hatte, vorwärts zu kommen. Mit den ihr eigenen, graziösen Bewegungen eilte sie dahin. Doch plötzlich stockte ihr Fuß, wie angewurzelt stand sie still, während das liebliche, junge Gesicht tief erblaßte. Ihre großen, schwarzen Augen starrten immer auf einen Punkt.

Dort, im Schaufenster eines Zigarrenladens war ein großes Bild von ihr ausgestellt, das sie in enganliegendem Kostüm zeigte, wie sie am Trapez „arbeitete." Das Herz begann ihr stürmisch zu klopfen, angstvoll betrachtete sie das Bild, und dachte dabei an ein paar ernste, strenge Augen, die sie vorwurfsvoll prüften. Wie häßlich, wie abstoßend wirkte das Bild. Was würde Eugen Mertens sagen, wenn er es sähe? Sicher mußte er Abscheu empfinden vor dieser Schaustellung ihrer Person. Aber er durfte es nicht sehen, — er durfte nicht! Es mußte entfernt werden, — sofort.

Wie gesagt floh Violetta davon, sie nahm sich kaum Zeit auf den Weg zu achten, und stand bald darauf mit glühenden Wangen und klopfenden Pulsen vor dem großen, runden Backsteingebäude, das, von der Stadt erbaut, das ganze Jahr hindurch an verschiedene reisende Gesellschaften vermietet wurde, und suchte sofort den Direktor auf. Er ließ den Blick wohlgefällig auf dem schönen, erregten Mädchen ruhen, das erst ein paar mal tief Atem holen mußte, ehe es beginnen konnte:

„Wer hat Ihnen die Erlaubnis gegeben, ein Bild von mir auszustellen, das abscheulich ist?"

Der Direktor lächelte überlegen.

„Na, hören Sie, Fräulein Normann, Sie sprechen in einem Ton mit mir, der sich wenig für Sie schickt. Erstens ist das Bild sehr schön gemacht, zweitens brauche ich keine Erlaubnis, wenn ich für gut finde, eines meiner Mitglieder ausstellen zu lassen. Das ist mein Recht, und es hat sich auch noch niemand darüber beklagt, im Gegenteil, man weiß es mir Dank."

„Aber ich will nicht, daß das Bild ferner zur Schau gestellt wird, Sie müssen es wegnehmen!"

Violetta stand mit blitzenden Augen vor dem Mann, der noch immer lächelnd eine abwehrende Handbewegung machte, und sich offenbar an ihrer Erregung weidete.

„Fällt mir gar nicht ein," sagte er gelassen.

Das Mädchen mochte einsehen, daß es auf diesem Wege nicht zum Ziele kam.

„Herr Direktor, ich bitte Sie inständig, lassen Sie das häßliche Bild entfernen!" flehte Violetta angstvoll.

„Was Sie doch für ein törichtes, kleines Mädchen sind, Fräulein Normann," begann er ruhig, doch in gütigem Ton. „Eine andere Künstlerin wäre mir dankbar, wenn ich solche Reklame für sie machte, und Ihre Kolleginnen sind nicht wenig neidisch auf den Vorzug, den ich Ihnen gewährte. Die Sache kostet mich zwar viel Geld, aber ich hoffe, sie macht sich wieder bezahlt. Als Sie zu mir kamen, wer wußte da etwas von Ihnen, wer kannte Sie? Niemand. Ihr Name hatte keinen Klang bei dem Publikum, denn er wurde nirgends genannt. Wenn Sie jetzt bekannt geworden sind, so sind Sie das nicht durch Ihre Leistungen, denn dieselben müssen sich mit der Zeit noch mehr vervollkommnen, sondern Sie sind es lediglich durch meine Reklame. Man spricht von Ihnen, fragt und forscht, denn man sieht überall Ihren Namen, dank meiner Umsicht. Sehen Sie, das ist es. Man muß es verstehen, von sich reden zu machen, und ein richtiger Geschäftsmann muß den Leuten immer und immer wieder sagen: Seht, das könnt Ihr alles bei mir bewundern, kommt nur, und überzeugt Euch! Ja, mein Fräulein, die Künstler sind auch Geschäftsmenschen, und die Reklame ist die Seele jedes Geschäftes. Ohne diese geht es bei uns einfach nicht! Das ist mein Grundsatz, und ich bin noch immer gut damit durchgekommen. Sie werden mich sicher nicht davon abbringen durch Ihr kindisches Gebahren. Aber das verstehen Sie eben nicht, sonst würden Sie nicht kommen und mir Vorwürfe machen wollen. Mein Prinzip ist: Bekanntmachung in jeder Form und nur wenn man dem Publikum immer wieder dasselbe sagt, glaubt es zuletzt. Sehen Sie, weil Sie ein so hübsches Mädchen sind, deshalb ließ ich Ihr Bild ausstellen."

Violetta war wie betäubt von dem Redeschwall des Mannes, der ihr jetzt den Finger unter das Kinn legte und ihren gesenkten Kopf in die Höhe hob. Sie trat einen Schritt zurück.

„Na, von mir dürfen Sie sich das schon gefallen lassen," meinte er gutmütig. „Ich könnte dem Alter nach ja Ihr Vater sein. Aber es gefällt mir von Ihnen, daß Sie einen so soliden Lebenswandel führen, was man leider von vielen Ihrer Kolleginnen nicht behaupten kann. Ich wollte, die andern wären so wie Sie. Aber jetzt kommen Sie zur Probe, Fräulein, es ist die höchste Zeit!"

„Und, — und das Bild wollen Sie nicht fortnehmen?" fragte Violetta schüchtern.

„Nein, mein Fräulein, es bleibt, wo es ist. Später werden Sie mir dankbar sein." — — —

Am Abend, nach Geschäftsschluß, schritt Eugen Mertens wieder den verschneiten Gartenpfad entlang. Der Schnee blinkte im Mondschein, dicht lag er auf allen Sträuchern und Bäumen. Der junge Mann umschritt das Haus, blieb lauschend stehen und schaute aufmerksam nach dem Fenster, an dem ein matter Lichtschein fiel. Gar zu gern hätte er einen Blick in das Zimmer geworfen, um sich zu überzeugen, daß Violetta daheim sei, daß Heinz sich getröstet. Was mochte sie jetzt tun?

Wieder horchte er. Kein Ton war vernehmbar. Kalt blies der Wind von Norden her, und Eugen hüllte sich fester in seinen Mantel. Er erwog die Frage bei sich, ob er nicht eintreten sollte. — Warum denn nicht? Das konnte doch nicht weiter auffallen? Dann waren auch alle die bösen Zweifel, die er heute den ganzen Tag nicht los geworden, mit einem Male zerstreut.

Auf der Schwelle zögerte er wieder, doch dann drückte er entschlossen auf die Klinke. Die Haustüre war nicht verschlossen. Lautlos drehte sie sich in den Angeln. Ein kleines Lämpchen brannte im Flur. Auf dem Boden lag ein rotes Band, das Eugen eilig aufhob und in seine Brusttasche schob.

Er sah sich im Geiste neben dem schönen Mädchen am Tische sitzen, sah wieder wie heute morgen ein feines Rot in das liebliche Gesicht steigen, und wenn er an die wunderbaren Augen Violettas dachte, fühlte er plötzlich sein Herz in raschen Schlägen gehen. Im Stillen verglich er den glanzlosen Blick der blonden Milly, von der Heinz heute gesprochen, mit den prachtvollen Sternen derjenigen, die ihn seit gestern unablässig beschäftigte, und die sich heute immer wieder zwischen die trockenen Zahlenreihen drängte, die er zusammenrechnen wollte, so daß ihm etwas widerfuhr, was seit Jahren nicht dagewesen war: Er hatte sich gründlich verrechnet, und der Kassierer, ein alter, grauköpfiger Mann, brachte ihm ein Geschäftsbuch zurück mit dem Bemerken: „Möchten Sie nicht gütigst nochmals nachrechnen, die Sache kann nicht stimmen."

Nein, es stimmte nicht, aber Eugen hatte nicht die nötige Ruhe, die Arbeit nochmals zu beginnen.

„Lassen wirs bis morgen", rief er deshalb dem Kassierer zu, der verwundert über das Gebahren seines jungen Herrn den Kopf schüttelte, und sich dann selbst über die Arbeit machte. Aber was für konfuses Zeug kam da zu Tage! Nicht eine einzige Reihe war richtig. Das Resultat seiner Berechnungen nötigte dem Alten ein erneutes, heftigeres Kopfschütteln ab, das Eugen bemerkte und ihn zu der Frage veranlaßte:

„Was ist denn los, Engelhardt?"

„Ich weiß nicht, — gnädiger Herr", antwortete der Angeredete, sich verlegen das Doppelkinn reibend, "aber, — das stimmt hier alles nicht."

(Fortsetzung folgt.)

heischte zur Bilanzierung eine Zuschußanleihe im Betrage von 72 Millionen Mark. Der neue Etat stellt sich allerdings insofern günstiger, als er aus dem Vorjahre nicht ein Defizit von 48 Millionen, sondern nur von 38 Millionen zu decken hat. Andererseits aber kommt dem diesjährigen Etat nicht wie im Vorjahre ein Ueberschuß aus der China-Anleihe im Betrage von 35 Millionen Mark zugute.

Die Einzelstaaten werden nach alledem um eine beträchtliche Erhöhung ihrer Matrikularbeiträge nicht herumkommen, zumal ihnen aus den Ueberweisungen 12 Millionen Mark mehr als im Vorjahr in Aussicht stehen.

Revolution in Mittel-Amerika.

Nach einem Telegramm aus Cap Haitien liegen dort telegraphische Meldungen aus Puertho Plata vor, wonach Santo Domingo auf der Insel Haiti sich den Aufständischen ergeben hätte. Der bisherige Präsident Wos-y-Gil und die Minister hätten sich an Bord des im Hafen liegenden deutschen Schiffes geflüchtet. Noch vor der Uebergabe der Stadt sind die Aufständischen unter General Jimenez in Konflikt mit den Befehlshabern der fremden Schiffe im Hafen geraten und insbesondere meldet das Reutersche Bureau: Nach einem Telegramm aus Santo Domingo haben die Aufständischen gestern auf die im Hafen liegenden Leichterschiffe gefeuert. Ein Dampfer der Hamburg-Amerikalinie, welcher Munition für ein Fort der Regierung auslud, erwiderte darauf das Feuer, um die Löschung der Ladungen zu erleichtern. Daß ein Dampfer der Hamburg-Amerikalinie das Feuer erwidert haben sollte, klingt etwas unwahrscheinlich.

Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet wurde, befinden sich in den Gewässern von Santo Domingo gegenwärtig zwei deutsche Kriegsschiffe, der Kreuzer „Gazelle“ und das Kanonenboot „Panther“. Auf welchem dieser beiden Kriegsschiffe der geflüchtete Präsident der Dominikanischen Republik Unterkunft gefunden hat, wird nicht bekannt gegeben. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Wos-y-Gil auf ein deutsches Kanonenboot geflüchtet ist, da in der Meldung nur von einem „deutschen Schiffe“ die Rede ist. Uebrigens hatte der Präsident der Mulattenrepubliken schon in der vorigen Woche, als die Lage in der Hauptstadt für ihn kritisch zu werden begann, sich in das deutsche Konsulat in Santo Domingo geflüchtet.

Vor der Hand ist wohl nicht zu befürchten, daß die Operationen der deutschen Schiffe in den Gewässern von Santo Domingo irgend welche Verwickelungen herbeiführen könnten, die für Deutschland von ernsten Folgen begleitet wären. Ein Konflikt mit Amerika ist deswegen ausgeschlossen, weil der vertriebene Präsident Wos-y-Gil, der auf ein deutsches Schiff geflüchtet ist, auf seiten der Vereinigten Staaten steht. Aus diesem Grunde werden aber voraussichtlich die Vereinigten Staaten jetzt den Kampf gegen die siegreichen Aufständischen auf Santo Domingo aufnehmen.

*

San Domingo, 27. November. (Privat-Telegramm der „Morgenpost“.) Der Präsident Gil befindet sich nicht am Bord des deutschen Kriegsschiffes, sondern hat sich auf das englische Konsulat geflüchtet.

Der Leipziger Banktrach

beschäftigt noch fortgesetzt die Gerichte. Vor dem 2. Zivilsenat des sächsischen Oberlandesgerichts wurde jetzt der Prozeß der offenen Handelsgesellschaft von der Heydt & Co. in Berlin gegen die Konkursverwaltung der Leipziger Bank zu Ende geführt. Die klägerische Firma, ein Bankgeschäft, das schon seit 1895 mit der Leipziger Bank in Verbindung stand, knüpfte im Herbste 1899 auch mit der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel an, indem sie deren im Februar 1898 emittierten jungen Aktien an der Berliner Börse einzuführen beabsichtigte. Am 15. Januar 1901 schrieb nun die Klägerin unter dem Vermerk „Vertraulich“ einen Brief, in dem es unter anderem heißt: „Wir stehen jetzt vor der Frage, ob man der Gesellschaft (Trebertrocknung) in aller Ruhe einen größeren ungedeckten Kredit — sagen wir 2—300 000 Mark — gewähren darf. Da die Prosperität der Gesellschaft von vielen Momenten abhängig ist, die uns nicht zugänglich sind, insbesondere vom Gange der Tochtergesellschaften, so möchten wir Sie um Ihre Ansicht in obiger Frage bitten.“ Darauf lief folgendes Antwortschreiben der Leipziger Bank ein: „Wir können Ihnen nur mitteilen, daß wir auch jetzt keine Bedenken hegen, der Gesellschaft weit größere Beträge, als von Ihnen genannt, zu gewähren. Dies ohne unsere Verbindlichkeit. Erner. Gentzsch.“ Am 26. Juni 1901 wurde bekanntlich über das Vermögen der Leipziger Bank der Konkurs eröffnet, welchem Schicksal einige Tage später auch die Aktiengesellschaft für Trebertrocknung in Kassel verfiel. Neben anderen Forderungen meldete die Klägerin nun zur Konkursmasse der Leipziger Bank 982 905 ℳ 44 ₰ an als Schädenforderung wegen wissentlich falscher Auskunfterteilung. Zur Begründung der Forderung wurde ausgeführt, daß die Klägerin durch die besonders günstige Auskunftserteilung von Anfang an für die Trebergesellschaft eingenommen worden sei und dieser umfänglichen Kredit gewährt habe. Sie habe nun einen Schaden in Höhe der angemeldeten Forderung erlitten. Des weiteren behauptet die Klägerin, die Auskunft der Leipziger Bank sei von den damaligen Direktoren Erner und Dr. Gentzsch arglistig wider besseres Wissen erteilt worden, denn die Bilanzen der Gesellschaft für Trebertrocknung seien, wie den beiden bekannt, gefälscht gewesen. Am 31. März 1900 habe nämlich die Trebergesellschaft der Leipziger Bank 60 Millionen geschuldet, was in der Bilanz verschwiegen und durch eine kurz vor dem 31. März 1900 zwischen den Direktoren Erner und Schmidt vorgenommene Operation verschleiert worden sei. Dem Antrage der Beklagten entsprechend, hat das Landgericht Leipzig auf Abweisung der Klage erkannt und zur Begründung ausgeführt, daß, wenn in der Tat — das Gericht sieht dies aber nicht für erwiesen an — die Klägerin durch den Brief der Leipziger Bank vom 16. Januar 1901 zur weiteren Kreditgewährung bestimmt worden sei, sie dennoch sehr unvorsichtig gehandelt und sich durch eigenes mitwirkendes Verschulden den Schaden zugezogen habe. In dem Antwortschreiben enthalte sich die Leipziger Bank jeder Bemerkung über die Prosperität des Unternehmens. Gegen dieses Urteil legte die klägerische Firma Berufung ein, die jedoch dieser Tage, nachdem die Sache monatelang das Oberlandesgericht beschäftigte, kostenpflichtig verworfen wurde.

Eine Verschwörung.

Durch ein Komplott im Potsdamer Gerichtsgefängnis gelang es zwei schweren Verbrechern zu entfliehen. In einer Zelle des zweiten Stockwerks des Gefängnisses befanden sich laut „Berl. Morgenpost“ sechs Sträflinge, darunter die Untersuchungsgefangenen Lucht, Lange und Kühn. Lucht ist ein Berliner Dieb, der kürzlich mit noch zwei anderen Komplizen in Berlin verhaftet wurde, weil er bei einem Einbruchsdiebstahl, der bei dem Herrenreiter Leutnant von Mitzlaff in Potsdam ausgeführt wurde, beteiligt war.

Die drei Verbrecher wurden mit Flechten von Bastdecken beschäftigt und benutzten ein ihnen zur Arbeit übergebenes Messer, um die eisernen Gitterstäbe des Zellenfensters in dem Mauerwerk zu lockern. Von dieser Arbeit, die am Tage ausgeführt wurde, wollen die übrigen drei Zellengenossen der Verbrecher nichts bemerkt haben. In der Nacht nach 12 Uhr brachen die Komplizen das eiserne Gitter gewaltsam heraus und ließen sich an einem aus Bast gefertigten Seil aus dem Zellenfenster hinab.

Kühn stürzte dabei und fiel in den Holzkasten eines Zellenfensters der ersten Etage. Die Insassen dieser Zelle hörten den Fall und machten Lärm, wodurch der Nachtaufseher herbeigerufen wurde, der Kühn in dem Abort des Gefängnisses wohin er sich geflüchtet hatte, festnahm. Lucht und Lange gelang es aber, über die Mauer des Nachbargrundstückes zu entkommen. Da sie Gefängniskleidung trugen, wollten sie sich im Nachbarhaus durch Einbruch Kleider verschaffen. Durch das Geräusch, das sie dabei machten, verrieten sie sich aber und flüchteten nun, über ein Dach hinweg, nach dem Hof des Gasthauses „Zum Schwan“ in der Waisenstraße, um von dort durch die offene Haustür die Straße zu erreichen.

Die beiden Verbrecher haben sich nach Berlin gewandt, denn sie wurden in der Nacht von dem Posten, der vor der Gardesdukorpskaserne in der Berliner Vorstadt steht, und später im Walde bei der Pfaueninsel von einem Gendarm gesehen, wobei der eine der Flüchtlinge ohne Kopfbedeckung war. Daß sie mit noch mehreren anderen Gefangenen im Einverständnis gehandelt haben, scheint daraus hervorzugehen, daß mittags noch ein anderer schwerer Junge, der in einer Zelle eingesperrt war, den Versuch gemacht hat, die eisernen Traillen seiner Fenster mit seinem Arbeitsmesser zu lockern, wobei er seinen Holzschuh als Hammer benutzte. Man hatte aber das Geräusch gehört und konnten den Mann bei der Tat ertappen. Er wurde, ebenso wie der wieder festgenommene Kühn, sofort in Ketten gelegt, so daß jetzt, da auch der kürzlich aus dem Gefängnis geflüchtete und wieder eingefangene falsche Student Stahn in Eisen gelegt wurde, das Potsdamer Gefängnis drei Sträflinge in Ketten aufweist.

Eine Unterredung mit der Gräfin Kwilecka.

Mit der freigesprochenen Gräfin Kwilecka hat eine Mitarbeiterin des „Berl. Tgbl.“ eine Unterredung gehabt. Die Gräfin sagte u. a.: Wie ich die zehnmonatliche Untersuchungshaft ertragen habe? Nun, Sie sehen ja, ich bin gesund und guten Muts, denn mein Vertrauen hat mich nicht getäuscht. Mir ist mein Recht geworden. Im Untersuchungsgefängnis bezeigte man mir die größte Teilnahme. Meinen Jungen habe ich nur viermal gesehen, ich durfte auch kein Wort polnisch sprechen mit ihm. O, der Kleine weiß ganz genau, um was es sich handelte. Ich gedenke in Berlin zu leben, wo ich mein Kind erziehen werde. In Berlin habe ich soviel Sympathie gefunden, daß ich die Deutschen achten und lieben gelernt habe. Das Schlimmste für mich während der Untersuchungshaft war, daß ich bis August keinen Spiegel hatte. Denken Sie, eine Dame ohne Spiegel- Und dann noch eins: Um 6 Uhr wurde mir das Eßbesteck weggenommen. Wollte ich nachher noch etwas genießen, so mußte ich mit den Fingern essen. — Dem Verteidiger der Gräfin ging einen Tag vor dem Urteilsspruch die Erklärung des Grafen Hektor zu, er sei durch den Gang der Verhandlungen zu der Einsicht gelangt, seine Verwandte auf grund von ihm nicht zu beweisender Tatsachen beschuldigt zu haben. Er bitte seinen Irrtum zu entschuldigen. Von diesem Briefe Gebrauch zu machen, lehnte die Verteidigung ab. Assessor Dr. Müller hat nach derselben Quelle seine schon vor dem Prozeß in Aussicht genommene Versetzung nach Elberfeld nicht angenommen, soll vielmehr um seinen Abschied eingekommen sein. Ferner lesen wir in dem genannten Blatt, daß die Prozeßkosten sich auf etwa 130 000 Mark belaufen. Auch Graf Hektor beanspruche Zeugengebühren. Die Zeugengelder schwankten zwischen 12, 15 Mark und mehr. — Noch zwei Kwilecki-Scherze aus dem Lesertreise des „Berl. Tgbl.“: Eine neue Unterschiebung — oder sagt man Unterschub? — wird von dem Diner erzählt, das nach dem Ende des Prozesses der freigesprochene Graf in einem ersten Hotel einnahm. Er hatte zur Feier des Tages eine Flesche Monopol bestellt, aber der Kellner schob ihm ein — „Söhnlein“ unter. — Gräfin Kwilecka. Sie wurde freigesprochen — nach unheilschwangeren Wochen . . . — Die Zeugin Wieckowska, die im Gegensatz zu ihrer vor dem Untersuchungsrichter beschworenen Aussage in der Hauptverhandlung eidlich bekundete, die alte Andruszewska sei am 27. Januar 1897 in Wroblewo gewesen, und die unter dem Verdacht des Meineids verhaftet worden war, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

*

Berlin, 27. November. (Morgens 3,50 Uhr.) Privattelegramm der „Morgenpost“. Der Kwilecki-Prozeß zieht immer weitere Kreise. Graf Hektor Kwilecki hat in einem Briefe, den er auch an die polnische Presse gerichtet, die Gräfin Isabella Kwilecki, deren Gemal sowie deren Kinder und Geschwister um Verzeihung gebeten, daß er sie durch den Strafprozeß so schwer beleidigt. — Entgegen der Meldung eines Berliner Blattes, daß Staatsanwalt Dr. Müller sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, erfahren wir aus guter Quelle, daß dies bis zur Stunde noch nicht geschehen ist. Die Versetzung Dr. Müllers nach Elberfeld hat mit dem Kwilecki-Prozeß absolut nichts zu tun, da Dr. Müller bereits am 17. September für Elberfeld bestimmt wurde, er hat aber bisher auf Wunsch der Behörde sein neues Amt nicht angetreten. Dr. Müller ist übrigens auch seitens eines ersten englischen Welthauses die Leitung des Geschäftes angetragen worden. Dr. Müller hat noch keinen definitiven Entschluß in dieser Angelegenheit gefaßt.

Deutschland.

Der Kaiser hat dem Verein deutscher Lehrerinnen in England ein Gnadengeschenk von 2500 ℳ überwiesen.

Die Nachbehandlung des Kaisers mit Massage und Stimmübungen vollzieht, wie die „Kreuzztg.“ mitteilen kann, nicht Exzellenz Schmidt persönlich, sondern ein Schüler desselben, Dr. med. Gustav Spieß, der 12 Jahre lang Mitarbeiter des Prof. Schmidt gewesen ist und sich durch zahlreiche Schriften auf dem Gebiete der Hals- und Nasenkrankheiten einen Namen gemacht hat. In den letzten Jahren hat Dr. Spieß sein besonderes Interesse den Erkrankungen des Stimmorgans bei Sängern und Offizieren zugewendet und als Ergebnis dieser Studien vor kurzem eine Anleitung zum Gebrauche der Stimme beim Kommandieren den obersten Militärbehörden eingereicht.

Der bevorstehende Zusammentritt des deutschen Reichstages fesselt naturgemäß die Aufmerksamkeit der Staatsbürger in hohem Maße. Was wird die neue Session bringen, wie werden die Verhandlungen verlaufen? Diese und unzählige andere Fragen werden angesichts des großen Ereignisses aufgeworfen. Am nächsten Donnerstag tritt der Reichstag zusammen, um sich nach dem üblichen Gottesdienste im Weißen Saale zusammenzufinden und dort die Verlesung der Thronrede anzuhören. Es wird mit wachsender Bestimmtheit versichert, der Kaiser werde die Thronrede persönlich verlesen. Wir glauben an diese Versicherungen noch nicht recht. Am Freitag versammelt sich das Hohe Haus zur Wahl der Präsidenten. Es werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Grafen Ballestrem und Stolberg-Wernigerode wiedergewählt werden. Da Herr Büsing nicht mehr Reichstagsmitglied ist, so wird an seiner Stelle ein anderer nationalliberaler Abgeordneter mit dem Amte eines zweiten Vizepräsidenten betraut werden. Wenn die Besorgnis geäußert worden ist, die Sozialdemokraten würden wahrscheinlich bei der Präsidentenwahl Sturmszenen herbeiführen, so können wir diese Besorgnis noch nicht teilen. Ungewiß erscheint es, ob der Sonnabend und Montag — am Dienstag fällt wegen des katholischen Feiertages die Sitzung aus — behufs Studiums des Etats freigelassen und die eigentlichen Beratungen erst am Mittwoch, den 9. Dezember beginnen werden. Nach Neujahr gibt es dann eine Menge Interpellationen, das Militärpensionsgesetz, der Gesetzentwurf wegen der kaufmännischen Schiedsgerichte, das Automobil-Polizeigesetz, der Entwurf wegen Entschädigung unschuldig Verhafteter und vor allem die Börsengesetznovelle. Daß gleichzeitig mit der letzteren eine Vorlage betr. Herabsetzung der Börsensteuer eingebracht werden würde, bestätigt sich nach der „Deutschen Tageszeitung“ nicht. In der kommenden Session wird eine solche Vorlage sicher nicht eingebracht werden. Vollständig ungewiß ist es noch, ob einer der Handelsverträge so weit gediehen wird, daß er dem Reichstage schon in der bevorstehenden Tagung wird unterbreitet werden können.

Die Dresdener Eheirrung. Zu der Affäre der Prinzessin Alicia von Schönburg-Waldenburg meldet uns heute ein Privattelegramm aus Dresden, die Prinzessin befinde sich zur Zeit in Süditalien. Sie sei außer ihrem Kutscher auch von dessen Ehefrau begleitet. Bereits vor mehreren Wochen sei das Ehescheidungsverfahren angestrengt worden, und zwar habe die Prinzessin selbst die Initiative zur Trennung von ihrem Gatten, dem Prinzen Friedrich Ernst von Schönburg-Waldenburg, ergriffen. Da jedoch beide Gatten katholisch sind — Prinz Friedrich Ernst trat 1895 zum Glauben seiner Frau über — ist es zweifelhaft, ob eine Scheidung wird stattfinden können. Der Prinz lebt auf seinem Gute Stadthof bei Kärnten. Die Differenzen unter den Gatten datieren schon weit zurück und sollen zunächst bloß in den Charaktergegensätzen begründet gewesen sein. Sie verschärften sich aber, als die Prinzessin in nahe Beziehungen zu einem italienischen Offizier trat. In diesen Beziehungen sei auch der Anlaß zu dem jetzigen Eklat zu suchen. Die „Dresdener Nachrichten“ teilen auf Grund besonderer Erkundigungen mit: Von einer „Flucht“ überhaupt oder gar von einer Flucht mit einem ihrer Bediensteten könne nicht die Rede sein. Es handelt sich vielmehr um eine Trennung mit ihrem Gemahl, gegen den sie beim Dresdener Oberlandesgericht die Klage auf Trennung der Ehe anhängig gemacht hat. Ueber der Ehe des prinzlichen Paares hat von Anfang kein Glücksstern geleuchtet und im Frühjahr erfolgte der Bruch. In der Begleitung der Prinzessin in Süditalien befand sich stets gemeinsam das Ehepaar Benedetti. Wie die Gerüchte entstanden sind, daß die Prinzessin mit dem Kutscher Benedetti — ein anderer hat nie in ihren Diensten gestanden — geflohen sei, mag dahingestellt bleiben. Die Persönlichkeit des Italieners Benedetti, die von gewissen Seiten etwas romanhaft geschildert worden ist, hat zu derlei Gerüchten keinerlei Veranlassung gegeben; Benedetti macht den Eindruck eines biederen, kreuzbraven Menschen, der treu zu seiner Herrschaft hält. Schon seine Eltern haben zu den Eltern der Prinzessin in einem treuen Dienstverhältnis gestanden und dessen ist er auch eingedenk gewesen, als er im Frühjahr dieses Jahres, wo sich der Prinz von der Prinzessin trennte, trotz der Bitte des ersteren nicht diesem gefolgt ist, sondern zu der Prinzessin gehalten hat. Der Ehescheidungsprozeß dürfte übrigens in nicht zu langer Zeit vor den Dresdener Gerichten zum Austrag kommen.

Kein Bangemachen. Trotz der englischen Schutzzollpolitik, so erklärte man im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller liege für die Exportinteressen Deutschlands keine Besorgnis vor, sofern die deutschen Kaufleute und Industriellen ihre bisherigen Erfolge durch fortdauernd gesteigerte Leistungen auf dem Gebiete industrieller Technik und stetige Erhaltung ihres Unternehmungsgeistes zu sichern verstehen.

Der Tod des Bischofs Anzer. Der plötzliche, durch einen Gehirnschlag erfolgte Tod des deutschen Bischof Anzer der am Tage zuvor eine Audienz beim Papste hatte, bedeutet für das Deutschtum in China einen schweren Verlust. Er ist der erste deutsche Bischof im Auslande gewesen, der, von deutschnationalem Bewußtsein getragen, noch unter dem Fürsten Bismarck die Anregung gab, daß die deutschen Katholiken in China, wie es eigentlich ganz selbstverständlich war, sich unter das deutsche Protektorat stellten. Das hat ihm in Frankreich und wohl auch in Rom viele Feinde gemacht. Zu wünschen wäre, daß ein Mann von gleicher kernfester deutscher Gesinnung im fernen Ost-Asien sein Nachfolger würde. — Wie die „Köln. Volkszeitung“ aus Rom meldet, wurde die Anlegung der Siegel an den Nachlaß des Bischofs Anzer durch den deutschen Konsul Schnitzler im Auftrag der deutschen Botschaft beim Quirinal verweigert, da sich geheimzuhaltende Briefe in den Angelegenheiten der Propaganda darunter befinden.

Vergeben und vergessen. Das „psychologische Rätsel“ des auf dem Dresdener Parteitage aufgeworfenen Falles Mehring ist von dem Vorstande der sozialdemokratischen Partei zu gunsten Mehrings gelöst worden. Der Vorstand erklärt, daß er in einer Sitzung am 23. die Angriffe gegen Mehring geprüft habe. Hierbei seien auch die Erörterungen die nach dem Dresdener Parteitage in der Angelegenheit für und wider stattgefunden haben, in den Kreis der Erwägungen gezogen worden. Es wurde beschlossen, dem Genossen Mehring den Wunsch auszusprechen, seine Mitarbeit an der „Neuen Zeit“ wieder aufzunehmen. — Mit dem Verhältnis Mehrings bei der Leipziger Volkszeitung sich zu beschäftigen, habe keine Veranlassung vorgelegen, da die Entscheidung hierüber den Leipziger Genossen zustehe. Der Vorstand hat also die Beschuldigungen gegen Mehrings Charaktereigentümlichkeiten nicht als genügend anerkannt, um ihretwegen die Sozialdemokratie seiner schriftstellerischen Kraft zu berauben. Auffallend ist aber, daß in der Erklärung des Vorstandes jeder sachliche Hinweis auf das Ungerechtfertigte jener Angriffe fehlt, so daß das Urteil eher einem Vergessen und Vergeben als einem Freispruch und einer vollen Rehabilitierung ähnlich sieht. Ein Zufall will es, daß an demselben Tage wie die Entscheidung der sozialdemokratischen Parteileitung die Schrift des Kieler Professors Georg Adler: „Franz Mehring als Historiker“ als Broschüre erschienen ist. Darin werden die Stellen aus Mehrings „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ den Darlegungen des früheren Mehring gegenübergestellt, die sich fast wörtlich mit jenen decken, nur daß durch Einschaltung oder Weglassung eines Nicht, Veränderung lobender oder tadelnder Adjektiva aus einem Pamphlete gegen die Sozialdemokratie ein Hymnus auf sie gemacht ist.

Der Zopf. Die Chinesen glauben ja, manches vor uns voraus zu haben, aber ihre Nationaleigentümlichkeit, den Zopf, haben wir uns auch schon so lange zugeeignet, so lange es bei uns eine Bureaukratie gibt, deren Lebenselement das Schematisieren ist. Es gibt bei uns so prächtige Zopfexemplare, daß die Chinesen hier neidisch werden könnten. Wie oft ist nicht schon darüber geklagt worden — die Gründe hierfür liegen auf der Hand — daß die Gerichtsvollzieher ihres Amtes in Uniform walten. Aber die Bureaukratie hat kein Verständnis für diese Klagen. Im Gegenteil. Der Uniformzwang wird immer straffer gehandhabt. So ist jüngst in einem Amtsgerichtsbezirk Berlins angeordnet worden, daß der Gerichtsvollzieher, wenn er in Zivilkleidung auf der Straße geht und dem aufsichtführenden Amtsrichter begegnet, sich bei ihm auf der Straße zu melden und ihm mitzuteilen habe, wo er hingehe. Diese Anordnung ist damit begründet, daß dem Gerichtsvollzieher nicht angesehen werden könne, ob er sich auf einem Privatgange oder im Dienste befinde. Es ist weiterhin sämtlichen Gerichtsbeamten aufgegeben, zu melden, wenn sie einen Gerichtsvollzieher im Dienst im Zivilanzuge treffen. Eine Uebertretung der Anordnung ist mit einer Ordnungsstrafe von mindestens 3 Mark belegt. — Ja, ja, der Zopf, der hängt uns hinten!

Einen Antrag auf Verlängerung der Gesprächsdauer für Ferngespräche nach auswärts hatte die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks an den Staatssekretär des Reichspostamts gerichtet. Es wurde empfohlen, bei Gesprächen von längerer Dauer die Gebühr für die 3 Minuten überschießende Gesprächszeit auf die Hälfte der gegenwärtigen Gebühr zu ermäßigen. Der Staatssekretär hat diesen Antrag mit folgender Begründung abgelehnt: „Die Annahme der Vereinigung, daß die Arbeitsleistung des Vermittlungs-Beamten durch das längere Fortbestehen einer einmal hergestellten Verbindung an sich nicht erhöht werde, ist nicht zutreffend; der Beamte hat die hergestellte Verbindung fortgesetzt zu beobachten und wird von dieser Tätigkeit ausschließlich in Anspruch genommen. Die Verbindungsleitung wird während der ganzen Zeit anderweiter Verwendung entzogen. In dieser Beziehung macht es keinen Unterschied, ob es sich um die ersten drei Minuten einer Gesprächsdauer oder um die überschießende Zeit handelt. Der Grundsatz, daß bei Ueberschreitung der einfachen Gesprächsdauer für jede weitere Gesprächseinheit dieselbe Gebühr wie für die erste zu berechnen, wird auch im Auslande allgemein befolgt.“

Die „Abendmahlserschleichung“ in Mecklenburg, von der wir kürzlich Mitteilung gemacht haben und die von der „Volks-Zeitung“ ihren Weg durch die ganze deutsche Presse genommen hat, beschäftigt lebhaft die Gemüter. Nachdem der Küster und Lehrer Rehm in Pampow, weil der Geistliche seines Ortes ihn nicht zur Kommunion zulassen wollte, mit seiner Familie das heilige Abendmahl am 25. März 1902 in der St. Nikolaikirche in Schwerin empfangen hatte, verurteilte ihn das Konsistorium zur Strafversetzung. Auf die eingelegte Berufung hob das obere Kirchengericht dies Erkenntnis auf und erkannte auf eine Geldstrafe von 30 Mark, weil er seine Pflichten als Küster verletzt hatte; denn als solcher muß er sich und seine Familie von der Kommunion in Schwerin zurückhalten. (!) Rehm hat jetzt beide Urteile und die Begründung seiner Berufung veröffentlicht, weil er als Mitglied des Deutschen Lehrervereins, dessen Rechtsschutz er genießt, sich dazu verpflichtet fühlte. Infolgedessen ist nunmehr nach dem „Hann. Cour.“ ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet worden. — Mecklenburg ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Reichsrat wie im ungarischen Reichstage ist die Obstruktion wieder oben auf und es gelingt den beiden Ministerpräsidenten, trotz aller ihnen vom Kaiser erteilten Vollmachten nicht, Herren der Situation zu werden. So wohl das diplomatische Geschick des Barons v. Koerber wie die Energie des Grafen Tisza versagen gegenüber der starren Obstruktion der Oppositionsparteien. Positive Arbeit wird unter diesen Umständen von dem einem Parlament so wenig geleistet werden wie von dem anderen.

Orient.

Dynamitschmuggel. Die Führer der mazedonischen Aufständischen hatten, wie erinnerlich, angekündigt, daß sie den Kampf mit Dynamit fortsetzen würden, wenn Bulgarien der Türkei nicht den Krieg erklärte und Mazedonien von der türkischen Herrschaft freimachte. Es scheint, daß diese Ankündigung jetzt bereits wahr gemacht wird. Wenigstens hat die türkische Regierung die Erfahrung machen müssen, daß jetzt in das türkische Gebiet außergewöhnlich viel Zement aus dem Auslande eingeführt wird, daß die Zementtonnen aber nur zu einem kleinen Teil mit Zement, zum größten mit Dynamit angefüllt sind. Serbien lehnte ein Gesuch der Türkei, die entsprechenden Sendungen bei der Durchfuhr durch serbisches Gebiet einer Prüfung zu unterziehen, ab. Bestätigen sich die Nachrichten von dem Dynamitschmuggel, dann kann man auf dem Balkan im nächsten Frühjahr etwas erleben.

Frankreich.

Eine Militärsteuer. Frankreich ist mit indirekten Steuern gesegnet wie kein anderes Land des europäischen Kontinents, trotzdem winken ihm noch neue Steuern. Die Armeekommission, welche den Gesetzentwurf über die zweijährige Dienstzeit nahezu durchberaten hat, fügte der „Frankf. Ztg.“ zufolge eine Militärtaxe für alle dienstuntauglichen ein, welche nicht Krüppel sind, sowie eine Junggesellensteuer für Landwehrleute, die ledig geblieben sind.

Asien.

Veränderte englische Hetztaktik. Nachdem die englischen Blätter Monate lang nicht genug von der Stärke der in der Mandschurei zusammengezogenen russischen Streitkräfte erzählen konnten, schlagen sie jetzt plötzlich die entgegengesetzte Praxis ein und behaupten, die russischen Rüstungen seien überstürzt worden und weit weniger gefördert, als Rußland die Welt glauben sehen möchte. Admiral Alexejew, der russische Statthalter der Mandschurei, habe bei der jüngsten Truppenrevue gesagt, es hätten 100 000 Mann in Parade gestanden, hinterher habe es sich herausgestellt, daß es nur 21 000 waren. Diese Uebertreibungen würden durch die Unruhe Rußlands angesichts der Vollständigkeit der japanischen Rüstungen veranlaßt. Der Zweck der neuen Uebung ist so klar wie es der der früheren gewesen ist. Die Japaner sollen in Sicherheit und Siegeszuversicht eingeringt und zu einem Angriff gegen Rußland ermuntert werden. So kurzsichtig aber, den Engländern auf den Leim zu gehen, werden die Japaner denn doch nicht sein. — Amerikanische Blätter wollen wissen, Rußland habe jetzt eingesehen, daß seine Spekulationen auf die Mandschurei ein unlohnendes Unternehmen seien und daß es nicht möglich sei, die Anspannung aller Hülfskräfte Rußlands durch die militärische Besetzung der Mandschurei auf die Dauer auszuhalten. Nun Rußland kennt die Mandschurei nicht seit heute und gestern, sondern seit einer langen Reihe von Jahren und weiß ganz genau, was sie wert ist. Sie hätte sich ihren Besitz die gebrachten Opfer nicht kosten lassen, um sie schließlich freiwillig aufzugeben. Die amerikanische Mitwirkung trifft unter keinen Umständen zu.

Eine Partie

junge Gänse

frisch eingetroffen.

A. Welge, Ruhrstraße 16a.

Restaurant Büping, Wannen.

Bock-Bier

im Anstich

aus der Brauerei Gebr. Müser.

Hotel-Restaurant Ruhrgarten, Dommern.

Am **Sonntag, den 29. Novbr.**, von nachmittags 4 Uhr ab, findet in meinem Saale

TANZ

statt. Die Tanzleitung hat Herr Tanzlehrer Stoer übernommen.
(Veranda bleibt für nichttanzendes Publi um zugänglich.)

Es ladet ergebenst ein **W. Rullich.**

Pianos, Flügel.

Reichhaltige Auswahl.
Mässige Preise.
Katalog gratis und franko.
Fernsprecher 1666.

Richard Ibach
Stammhaus.
Geschäft 1794 gegründet.
Barmen, Alee 212/14.

Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen
Inhaber der Königl preuss Staatsmedaille für hervorragend gewerbliche Leistungen.

Harmoniums.

Sven von Hedin,

Im Herzen von Asien.

Zwei starke Bände geb. Preis Mk. 20,—.

Vorrätig bei **C. L. Krüger,** Buchhandlung.

Pelz-Colliers

in hochmoderner Ausführung und wirklich großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen**
empfiehlt

O. E. Lang Nachf.,

Franz Wegener, Kürschner.

Volks-Versammlung.

Freitag, den 27. Novbr., abends ½9 Uhr,
im Saale des Hotel-Restaurants **Fritze**, Brüderstr. 1:

Die deutschen Arbeiter am Scheidewege!

Dresden oder Frankfurt?

Redner: Gewerkschaftssekret **Franz Behrens-Berlin.**

Diskussion. 14613

Arbeiter und Angehörige aller Parteien werden hierdurch eingeladen.

Die christlich-soziale Ortsgruppe Witten.

Der Verein „Zufriedenheit", Fischerta
feiert am
Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr anfangend, im Vereinslokale (**F. Lenßen**) sein

30. Stiftungsfest

durch
Konzert, Gesangvorträge, Theater und Ball,
unter gütiger Mitwirkung des M.-Ges.-Vereins **„Loreley".**
Entree 60 Pfg. 1 Dame frei.
Es ladet freundlichst ein
14629] **Der Vorstand.**

Humorist. Theatergesellschaft
„Edelweiss", Sonnenschein.

Sonntag, den 29. Novbr.,
im Lokale des Herrn **R. Grinkmann,** Sonnenschein:

Kränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.
Entree für Nichtmitglieder M. 0,50
Damen frei.
Es ladet ergebenst ein
14638 **Der Vorstand.**

Nationalliberaler Jugendverein.

Samstag, den 28. Nov., 9 Uhr abends, im kl. **Borgmann'schen Saale**
Vortrag des Herrn Oberlehrer **Homann:**
Der nationale Gedanke und seine Gegner.

Parteifreunde sind herzlich willkommen.
Vorher findet eine **außerordentliche Hauptversammlung** statt, Anfang 8½ Uhr pünktlich.
Tagesordnung: 1. Aenderung des Geschäftsjahres.
2. Verschiedenes. 14592

Der Vorstand.

Neu für Witten.

Benners weltberühmter Holländ. Feenpalast

trifft auf der Durchreise hier ein. Größtes und elegantestes Unternehme dieser Branche in Deutschland. [14602

Floh-Zirkus.

Der beliebte **Flohzirkus** trifft in diesem Jahre voraussichtlich in der Zeit vom 6.—13. Dezember auf dem Marktplatz hier ein.

Als neueste Nummer:

„Looping-the-loop", die Schleifenfahrt.

14601 **Roloff, Direktor.**

---

14. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. November 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über **240** Mk. und den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

176 7 [300] 234 430 36 554 638 894 920 **1058** 180 259 380 85 86 91 99 552 61 640 67 712 2299 398 435 533 83 669 82 866 974 [1000] 3030 57 116 75 205 7 38 [500] 354 887 [500] 4134 84 234 371 549 735 **5006** 21 117 261 83 341 431 90 505 12 695 965 [3000] 6349 525 674 742 71 83 93 819 75 7050 58 152 [500] 230 381 401 [1000] 507 623 [500] 51 820 79 **8060** 98 231 42 786 821 **9098** 158 366 80 96 469 667 890

10126 40 96 403 [1000] 83 505 62 **11**180 276 393 95 752 54 850 [1000] 82 [3000] 910 79 **12**064 93 [1000] 126 200 351 509 19 29 [1000] 677 [10000] 816 25 44 935 55 [1000] **13**580 671 802 [500] 25 924 85 98 [3000] 99 **14**060 148 51 69 [500] 257 337 49 481 738 67 835 [500] 917 40 87 **15**059 170 [500] 260 412 99 [500] 515 622 937 63 **16**608 81 237 402 678 751 885 931 **17**182 274 315 21 642 85 90 [500] 708 887 95 961 **18**055 [1000] 114 [1000] 208 742 62 [3000] 860 **19**086 [500] 274 [500] 684 99 721 50 819 48 968

20053 68 147 326 55 88 447 86 513 35 642 744 96 901 33 **21**252 469 503 5 90 743 [3000] 91 812 97 **22**285 353 575 767 886 [500] 949 [1000] **23**117 52 239 51 69 95 96 310 430 571 692 760 **24**254 70 98 378 612 709 899 99 985 **25**185 98 225 38 396 98 556 647 [500] 879 **26**087 134 394 [1000] 540 703 861 907 **27**103 67 68 88 238 46 316 58 489 722 26 88 896 902 25 33 46 **28**046 135 300 55 72 422 56 589 706 **29**242 420 538 762 833 [3000] 914

30063 113 223 333 559 618 797 871 954 69 **31**159 [1000] 200 36 [1000] 332 [500] 69 415 620 81 843 955 **32**018 178 [3000] 256 306 15 618 51 [500] 754 834 45 99 987 **33**033 104 47 90 200 85 89 588 832 65 922 42 44 **34**109 34 75 315 50 [500] 467 503 41 630 717 808 949 **35**032 240 59 364 922 41 **36**020 49 338 [500] 60 448 69 [1000] 532 711 93 880 96 [500] 984 **37**018 142 [500] 64 76 216 [1000] 458 684 748 890 956 **38**037 272 84 [**10 000**] 418 27 542 660 93 876 911 **39**088 165 371 432 58 [500] 656

40017 31 97 227 36 309 56 85 681 795 940 **41**047 [500] 205 18 331 [1000] 539 73 872 86 97 906 **42**260 433 511 692 823 75 **43**263 328 57 [1000] 541 90 [3000] 770 998 **44**050 173 222 24 574 77 **45**009 46 173 250 92 535 618 844 **46**278 [1000] 303 442 87 703 46 73 963 **47**049 243 627 774 **48**004 47 210 467 671 **49**039 311 [3000] 35 436 590 608 739 81 851 932

50069 249 356 61 [3000] 582 709 [500] 23 807 [500] **51**115 47 235 68 323 411 14 16 [1000] 60 640 58 817 75 976 93 **52**054 185 292 414 61 [500] 86 [500] 644 912 **53**053 228 [500] 461 [500] 586 698 **54**252 428 96 695 810 53 **55**042 81 157 90 239 61 592 784 88 **56**009 22 230 367 462 517 87 [1000] 91 718 96 851 971 **57**079 83 317 95 525 802 979 **58**177 370 459 720 **59**008 110 565 744

60235 421 533 704 10 851 65 74 944 **61**024 149 320 426 51? 697 753 [1000] 823 922 **62**003 172 [500] 96 221 369 [1000] 465 632 42 **63**050 134 35 472 [500] 77 502 979 **64**105 26? 386 544 51 94 710 80 90 835 **65**157 277 312 522 64 78 662 736 **66**179 264 435 748 **67**030 283 [500] 263 93 444 535 606 **68**046 198 253 417 610 12 28 65 857 **69**264 324 592 753 [**10 000**] 947

70016 55 [1000] 295 [1000] 313 79 96 536 600 74 770 77 [1000] 94 833 [500] 36 916 **71**059 138 77 281 89 443 502 725 920 [3000] **72**000 44 64 375 407 70 580 82 [500] 672 706 991 **73**013 77 97 148 [500] 279 433 79 [500] 698 929 78 **74**174 203 [1000] 17 424 [1000] 92 799 **75**103 [500] 63 337 73 [3000] 410 24 [**5000**] 93 512 647 780 835 61 [1000] 924 **76**026 [3000] 37 155 577 658 [1000] 839 **77**064 112 315 599 640 715 40 99 902 46 **78**212 90 369 406 535 44 55 **79**179 212 349 [1000] 58 406 43 553 696 741 836 90

80167 225 57 [3000] 92 372 424 548 64 718 65 952 59 91 **81**038 181 210 96 [1000] 374 469 545 78 80 608 [1000] 738 [500] 811 23 **82**030 [500] 102 330 494 846 945 **83**345 405 917 85 86 **84**030 81 170 [500] 317 47 578 601 72 813 947 48 49 **85**069 163 352 507 630 **86**060 92 319 68 409 95 545 55 777 **87**085 170 231 320 52 458 703 828 47 63 86 **88**056 [500] 185 224 31 87 [500] 95 654 93 89 118 48 347 74 695 918

90060 127 273 576 624 781 807 41 [1000] 56 64 65 96 **91**389 485 95 832 **92**005 109 48 220 30 507 91 670 [3000] 815 **93**123 30 342 435 703 **94**113 47 [500] 55 372 556 722 **95**014 50 83 221 93 372 76 456 537 94 811 963 **96**379 463 550 71 629 35 794 920 **97**048 73 201 [500] 95 523 648 774 88 823 [3000] 25 960 **98**079 157 294 362 66 542 992 **99**1000 32 [500] 131 244 513 618 [500] 728 848 [500]

100056 79 [500] 94 171 244 61 324 522 766 **101**034 172 [**5000**] 338 80 620 706 838 901 38 **102**013 82 699 820 922 44 **103**008 30 [1000] 164 369 482 97 920 64 97 **104**055 299 305 35 59 576 770 [1000] 809 901 13 **105**505 71 715 [1000] 843 [**30 000**] 76 919 **106**028 80 289 592 639 955 [500] 58 70 [500] **107**171 514 88 644 75 767 874 950 73 **108**001 [500] 28 374 446 728 [500] **109**002 300 421 28 535 [1000] 96 676 84 98 704 913 23 24 **110**029 56 217 82 312 [500] 90 479 611 12 787 840 44 58 90 930 **111**040 [1000] 491 [500] 806 **112**036 102 66 221 **113**040 86 197 227 306 612 50 65 604 21 818 **114**299 324 88 434 64 [1000] 524 [500] 65 619 721 33 93 823 **115**126 717 [500] 827 926 **116**410 559 99 732 97 841 94 [1000] 989 **117**171 73 272 327 405 66 586 660 [1000] 93 718 62 875 998 **118**204 82 98 340 528 609 804 [500] 36 **119**005 112 43 47 328 80 96 97 687

120233 401 5 534 631 56 706 [1000] 804 [500] 63 958 **121**254 56 771 817 980 **122**179 219 31 509 664 702 48 816 77 924 **123**319 47 707 22 932 62 **124**062 79 [1000] 93 408 [1000] 18 525 636 872 **125**010 79 89 107 9 239 95 374 430 64 612 47 729 833 72 924 [500] 28 **126**007 104 7 57 71 276 327 584 90 622 63 729 829 77 92 **127**394 405 73 508 83 696 728 **128**192 476 529 [1000] 88 700 999 **129**236 438 43 [500] 638 868 74 [500] 940 70 89 **130**128 52 205 54 581 [3000] 803 [500] 942 **131**187 265 [1000] 68 [500] 637 **132**108 29 65 259 304 27 [500] 569 92 679 89 [500] 744 804 **133**270 334 875 **134**082 114 27 472 545 773 89 865 **135**044 65 [500] 175 307 56 534 66 79 634 891 **136**192 216 313 96 405 43 [500] 67 501 659 822 34 97 **137**177 83 296 392 410 42 71 525 29 93 707 835 936 **138**025 267 361 463 552 [1000] 64 [3000] 91 738 [500] 81 807 68 79 978 **139**326 36 44 88 97 493 583 698 766 [500] 88 919 [500] 42 71 **140**006 217 363 463 647 701 89 **141**005 120 328 65 470 83 524 734 802 **142**057 224 54 369 [500] 535 67 606 726 819 **143**062 118 43 [500] 64 98 210 22 [1000] 327 451 507 [**10 000**] 71 690 [3000] 738 954 **144**134 282 [1000] 343 69 431 60 655 887 91 **145**062 71 234 305 69 445 613 856 985 **146**648 53 309 [500] 578 89 875 **147**028 89 819 31 **148**031 181 330 [3000] 490 [3000] 627 [3000] 94 766 [500] 870 75 **149**014 161 401 525 671 776

150133 55 297 481 525 772 75 845 75 932 54 61 **151**131 260 594 808 55 71 902 **152**006 38 91 92 97 288 322 499 [3000] 652 796 812 27 907 34 **153**110 270 332 581 697 **154**104 38 96 221 60 79 371 411 73 594 680 930 **155**016 206 41 49 [1000] 469 763 837 53 [1000] **156**089 [1000] 821 71 **157**013 33 509 63 809 44 [500] 980 **158**194 [500] 596 869 **159**003 114 69 249 361 405 61 559 [1000] 614 51 95

160133 75 90 373 90 444 502 13 93 746 919 [1000] **161**140 235 85 87 309 433 91 95 670 74 728 33 36 [500] 51 70 75 867 [3000] **162**369 676 770 72 874 **163**132 278 [3000] 375 585 [500] 751 887 **164**103 295 390 475 621 776 843 79 **165**000 129 65 68 84 88 238 42 392 557 84 615 71 707 [500] 895 [3000] **936** **166**136 301 30 92 423 [**5000**] 76 539 663 76 740 864 920 **167**134 245 49 700 4 52 930 46 [3000] **168**580 [1000] 602 49 786 894 [500] 980 **169**126 84 85 631 805 901 [500] 22 23 50 65

170070 79 184 354 638 739 45 88 **171**153 555 723 **172**025 564 700 830 35 41 941 [**15 000**] 70 [1000] **173**390 668 784 971 **174**134 295 [3000] 350 455 501 2 3 55 [1000] 635 778 **175**110 216 23 495 533 602 48 89 [1000] 854 65 **176**003 20 50 84 255 573 621 988 **177**030 [1000] 106 70 435 597 644 731 44 823 **178**002 50 217 49 75 91 433 [500] 69 539 790 993 **179**206 69 85 [500] 318 45 68 465 697 750 833 **180**035 73 156 237 598 666 758 846 65 948 **181**074 93 271 437 539 93 729 [500] 60 **182**196 272 [500] 585 701 56 981 **183**090 237 626 77 737 820 **184**085 92 258 79 327 99 736 828 30 **185**035 147 416 [**5000**] 549 [1000] 77 610 32 45 67 732 805 900 **186**002 101 241 48 316 529 688 720 52 98 [500] 870 959 61 **187**120 62 99 211 396 480 [1000] 616 68 835 952 91 [500] **188**244 304 [500] 31 599 646 71 85 92 877 [500] 86 **189**036 236 323 61 484 549 646 825

190531 98 654 761 892 938 70 **191**172 457 [3000] 633 746 64 [1000] 842 [1000] 91 905 14 **192**190 261 94 439 85 638 58 767 [1000] 806 73 75 95 957 75 [500] **193**051 97 166 342 401 55 626 72 823 89 **194**035 105 25 201 460 520 79 831 35 60 958 **195**367 487 529 79 631 969 **196**311 850 913 **197**011 43 201 327 410 75 84 560 71 686 763 868 **198**280 543 611 93 [1000] **199**058 [3000] 153 64 76 259 [500] 324 48 538 42 [1000] 620 868 957

200006 [500] 181 294 414 [3000] 536 623 30 708 86 910 32 70 **201**160 [500] 239 94 307 99 427 91 718 933 **202**077 391 [500] 667 730 38 [500] 79 851 [500] 55 **203**093 862 **204**236 367 421 743 822 913 21 60 **205**043 49 72 221 23 [500] 45 80 [1000] 394 46 54 404 19 554 659 712 851 936 **206**081 315 712 858 81 **207**394 529 61 91 751 [3000] **208**123 [1000] 32 52 246 406 579 736 848 [500] 86 902 97 **209**042 72 [500] 74 107 298 604 [**5000**] 89 990

210162 234 [3000] 501 92 783 **211**058 356 61 [3000] 455 619 758 800 990 **212**421 606 732 44 851 52 61 950 **213**247 302 5 26 57 [3000] 479 83 673 739 [500] 56 **214**061 107 26 446 92 92 95 582 668 69 91 806 33 42 **215**073 119 337 50 572 [1000] 655 781 826 **216**037 141 95 210 77 88 95 370 75 82 404 5 63 519 40 [500] 644 784 [3000] 908 71 **217**335 406 902 15 23 27 **218**243 820 [3000] 956 [500] 89 97 **219**104 20 27 73 233 304 41 409 587 611 14 803 95 952

220008 [500] 151 58 317 520 601 833 985 [1000] 99 **221**029 178 95 250 52 [1000] 64 332 419 79 90 999 [500] 511 621 60 **222**086 354 [500] 410 [1000] 546 [500] 62 653 58 60 796 810 48 54 **223**059 67 90 275 92 323 451 [500] 512 38 632 67 800 904

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 3 zu 15 000 Mk., 13 zu 10 000 Mk., 28 zu 5000 Mk., 449 zu 3000 Mk., 634 zu 1000 Mk., 1675 zu 500 Mk.

---

14. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. November 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über **240** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

248 54 391 525 [500] 72 687 835 55 **1097** 149 362 655 **2466** 99 577 85 735 987 **3046** 105 [1000] 30 294 408 521 772 828 **4031** 286 445 47 567 609 [500] 23 51 817 60 902 [500] **5**142 [1000] 78 510 823 87 **6076** [3000] 312 [500] 65 415 96 690 741 **7033** 50 99 107 96 347 427 33 60 561 613 709 811 947 **8315** 55 589 606 713 919 46 **9121** [1000] 264 [1000] 80 538 980

10064 184 256 326 42 421 27 50 543 49 [3000] 649 55 849 75 971 **11**181 352 475 640 68 86 **12**057 96 150 250 434 51 [500] 685 837 39 **13**160 99 254 [500] 334 98 [1000] 441 63 712 **14**006 23 126 225 31 72 309 89 442 594 11 647 58 [1000] 783 964 **15**117 [500] 27 349 [500] 58 468 78 529 31 941 84 89 793 803 85 910 88 **16**026 352 71 74 485 96 562 74 635 716 992 **17**050 80 123 54 [500] 97 247 337 65 526 68 640 91 745 [500] 838 **18**084 328 755 837 **19**024 125 81 387 [500] 491 539 604 92 790 881 [1000] 954

20001 30 146 [500] 226 39 347 409 828 906 **21**165 380 510 35 [1000] 651 71 [3000] 726 99 935 44 **22**020 168 388 687 [1000] 751 896 **23**036 199 240 416 91 614 746 829 [1000] 47 **24**036 53 [500] 221 57 [3000] 339 427 555 66 78 607 884 943 92 **25**018 64 [500] 338 56 439 613 [500] 861 955 [500] 84 **26**025 [1000] 103 203 40 491 95 535 672 817 **27**021 37 203 [500] 24 306 496 613 739 901 41 62 **28**333 61 429 549 71 72 610 20 31 716 819 94 913 [500] **29**016 55 112 20 85 [500] 227 37 38 592 422 550 727 [500] 63 804 944

30040 170 312 422 25 515 96 [1000] 858 918 **31**139 500 [500] 30 923 **32**001 64 83 340 85 579 611 42 947 50 **33**126 280 437 917 60 **34**052 227 [500] 85 351 434 689 981 **35**129 386 628 45 727 [500] 938 **36**019 [1000] 63 179 [500] 307 8 473 [500] 526 53 759 85 970 **37**086 107 [500] 57 257 367 [3000] 74 92 537 779 847 **38**300 16 62 68 414 528 709 822 969 [500] **39**059 [3000] 71 [1000] 78 [500] 265 332 44 63 [500] 469 661 720 34 [3000] 824 94 966

40191 265 85 386 404 21 718 [3000] 967 **41**417 33 779 805 11 **42**002 110 231 66 400 97 [1000] 517 775 93 815 53 **43**017 192 494 574 [**5000**] 632 38 702 7 801 41 **44**068 128 395 401 98 545 735 [3000] 36 **45**003 14 15 [500] 147 [500] 48 [3000] 88 317 58 429 [500] 30 55 624 779 836 [3000] **46**034 101 55 313 444 572 721 34 62 [1000] 863 **47**051 353 623 796 862 [**10 000**] 914 61 **48**088 94 277 311 38 44 542 [3000] 869 903 **49**032 101 64 603 891 [500] 994

50138 [500] 41 [500] 505 775 **51**143 71 305 547 645 66 705 [500] 56 906 80 [500] **52**141 327 539 727 830 40 75 907 [1000] **53**021 44 [1000] 118 238 332 533 914 97 **54**128 240 [500] 49 446 [1000] 87 645 81 727 [500] 993 **55**185 251 470 383 [1000] 763 89 820 63 949 **56**050 97 165 239 41 556 617 [500] 80 891 **57**024 172 363 64 461 533 59 647 [1000] 803 59 954 **58**105 81 [500] 657 [500] 957 **59**009 429 78 90 536 678

60058 228 [500] 300 [500] 27 482 [500] 746 889 926 65 **61**372 79 430 45 60 74 598 663 771 [500] 942 **62**083 [500] 126 203 309 14 433 572 [500] 668 81 741 97 991 **63**073 95 230 78 370 71 [3000] 431 73 [1000] 774 619 994 [1000] **64**013 [500] 45 49 56 112 231 455 515 46 831 **65**076 532 609 800 73 942 **66**049 [500] 86 141 321 420 [500] 672 710 815 **67**231 231 440 [500] 797 836 **68**203 [500] 395 467 568 43 608 84 980 **69**003 13 93 412 43 520 601 11 60 733 51 813 31 [500] 974

70027 44 133 69 [500] 322 73 467 618 81 98 728 **71**214 44 98 759 65 91 903 77 **72**123 577 929 69 **73**221 31 354 412 25 565 678 836 40 47 918 59 **74**054 78 106 252 361 509 684 844 534 41 **75**104 [**5000**] 5 93 222 31 52 [500] 66 97 349 52 470 535 655 700 26 888 [3000] **76**089 198 282 470 607 15 744 **77**084 130 578 814 916 78 [3000] 84 **78**239 50 383 498 612 15 828 957 **79**125 66 299 429 554 [500] 931 81

80109 69 362 443 549 84 601 77 777 [500] 854 55 902 63 **81**041 52 165 [**5000**] 227 315 **82**109 18 [3000] 383 447 84 951 **83**058 69 [1000] 146 205 33 65 68 499 731 32 41 906 **84**121 86 217 69 312 545 624 863 67 **85**438 47 50 503 84 891 [**15 000**] 972 [500] **86**022 173 [3000] 467 [1000] 76 501 25 707 833 53 68 984 **87**001 [1000] 2 4 36 307 40 522 54 667 758 836 **88**090 408 9 528 601 5 **89**099 121 517 32 37 646 704 5 54 [3000] 65 85 94 911 [500]

90030 218 453 82 693 894 **91**118 236 82 320 [500] 83 491 509 622 69 738 52 840 [**5000**] 955 82 84 **92**233 42 420 52 667 75 827 940 **93**104 52 282 [1000] 373 447 521 603 777 [500] 961 97 **94**131 54 447 [1000] 827 **95**132 [500] 354 602 19 882 **96**090 127 29 91 92 334 36 538 [500] 911 [500] 96 **97**207 425 78 84 577 84 724 892 **98**003 [500] 488 661 [1000] 725 29 74 863 927 **99**039 [3000] 121 633 82 88 746 889

100019 227 307 401 687 796 962 90 **101**089 370 429 630 796 880 **102**293 317 65 449 89 943 **103**404 17 [3000] 662 64 704 59 [500] 64 80 822 69 919 29 82 [500] **104**034 37 68 109 21 37 407 527 83 891 985 **105**716 33 48 49 [500] 51 83 800 28 [1000] 958 **106**005 39 120 63 243 [500] 81 641 **107**372 74 464 76 561 748 58 62 98 **108**174 415 699 822 984 **109**419 518 [500] 90 628 847 929 **110**062 301 59 493 514 [1000] 35 613 32 [1000] 852 917 68 **111**177 297 364 432 880 970 74 [1000] **112**223 64 91 300 61 434 [1000] 605 53 787 885 905 90 **113**205 468 532 [500] 647 886 947 **114**019 234 79 363 411 57 534 58 712 [3000] **115**024 42 [3000] 87 192 229 53 457 507 606 824 66 928 [3000] **116**329 489 616 734 76 95 938 67 **117**108 79 98 289 357 77 692 733 912 **118**175 77 247 372 96 469 [500] 883 **119**079 108 10 258 316 527 79 721 35 41 886 919

120028 92 328 79 724 **121**084 238 51 363 94 402 24 577 754 69 856 961 **122**012 26 313 38 90 93 427 88 789 [500] 810 40 925 **123**010 116 80 308 86 412 [590] 61 [500] 683 **124**302 5 60 524 61 99 633 45 788 **125**166 71 285 304 439 45 75 90 [500] 506 69 674 922 [500] **126**424 709 [**5000**] 39 947 83 **127**011 266 322 540 606 772 976 [1000] **128**027 [500] 32 122 39 72 227 331 423 37 636 [500] 43 736 **129**026 115 200 325 425 669 [500] 701 58 882 954

130108 242 445 531 39 40 67 838 933 [3000] **131**023 60 [500] 71 239 [3000] 451 548 93 631 764 814 [500] 75 986 [1000] **132**008 [500] 224 27 89 335 618 88 873 92 99 **133**077 514 876 [**50 000**] 87 **134**152 [500] 64 86 246 321 480 548 653 775 932 **135**026 296 [3000] 512 33 42 [1000] 65 652 96 711 [500] 82 920 93 **136**023 81 189 223 459 978 **137**018 [3000] 167 222 65 513 635 732 80 851 900 **138**120 270 78 79 85 86 312 404 50 599 617 79 770 74 90 964 [1000] **139**033 103 [500] 330 89 589 712 [3000] 24

140068 69 99 155 [500] 312 469 561 631 764 96 821 46 [500] **141**161 251 [3000] 554 839 [3000] 46 961 **142**007 58 227 63 309 40 43 438 [500] 827 33 97 978 **143**221 [500] 393 [3000] 441 786 808 932 90 [500] **144**014 74 187 95 433 [500] 562 [500] 626 714 65 [1000] 85 900 **145**110 58 61 409 676 707 880 955 [1000] **146**063 83 364 462 509 [500] 754 893 **147**057 261 345 [1000] 79 92 410 21 [1000] 648 860 900 80 **148**164 391 [1000] 603 733 [500] 54 **149**023 435 76 603 75 925 [500] **150**048 110 277 431 48 75 561 747 **151**208 330 407 43 506 769 88 959 [1000] **152**180 294 492 771 943 [3000] **153**255 57 651 795 814 50 [500] **154**000 151 60 319 [500] 45 542 86 633 93 [500] 854 75 923 48 50 71 92 **155**088 236 310 79 [3000] 84 411 28 545 84 [3000] 734 [500] 825 96 **156**046 [500] 481 825 [500] 924 **157**067 154 286 94 307 401 518 21 [500] 76 615 [1000] 773 914 18 **158**292 400 67 75 [3000] 518 605 [1000] 22 882 89 **159**047 76 335 61 92 896

160127 266 300 542 [1000] 77 750 61 807 **161**058 321 [500] 700 889 908 85 98 **162**050 188 275 773 **163**220 92 331 81 428 43 [500] 64 754 867 941 98 **164**082 194 225 306 417 62 544 650 792 881 909 12 **165**022 84 376 412 23 515 993 **166**038 [3000] 180 238 329 436 54 87 632 [3000] 34 82 **167**067 144 268 88 517 844 64 96 911 **168**160 210 66 342 468 507 771 852 **169**135 477 [500] 561 602 932

170001 82 103 43 337 460 [1000] 501 [1000] 47 686 872 960 89 91 **171**105 69 85 210 558 803 **172**212 447 92 581 712 [500] **173**011 40 82 316 435 538 61 62 774 85 [1000] 826 988 **174**092 182 497 563 69 609 874 **175**146 97 [3000] 319 755 58 **176**176 87 274 304 25 [500] 68 452 [1000] 624 710 77 87 989 **177**274 535 [3000] 670 811 983 [3000] **178**118 264 452 83 94 510 [500] 42 95 849 63 71 **179**135 [1000] 98 240 339 **46**

180085 314 93 580 821 965 **181**065 135 251 446 59 542 53 619 714 45 52 803 928 **182**269 360 509 72 677 719 71 80 936 96 **183**104 381 **184**185 209 30 [500] 351 407 28 585 608 704 [500] 24 877 88 943 **185**002 82 278 443 506 89 [500] 823 [1000] 49 970 **186**204 332 526 818 **187**044 245 [1000] 330 31 51 423 595 691 94 765 **188**033 284 465 530 650 64 **189**219 72 382 508 757 61 98 806 908

190094 176 202 329 475 546 676 81 713 965 **191**077 654 767 76 991 **192**187 249 448 528 98 [1000] 670 726 840 903 24 95 [500] **193**151 57 88 263 307 635 757 962 **194**100 18 39 212 45 66 477 504 [500] 7 19 709 **195**029 124 82 97 261 344 451 524 [500] 671 824 90 902 [3000] 70 **196**150 276 [**5000**] 82 330 [500] 408 59 [500] 728 59 918 **197**036 45 76 155 216 380 543 63 614 760 [1000] 70 [1000] 863 **198**007 228 541 47 91 95 622 947 **199**004 160 418 97 [500] 631 72

200052 [500] 329 52 426 510 83 694 731 71 90 837 82 990 **201**129 368 478 553 737 54 [3000] 57 888 929 [1000] 47 62 90 **202**274 324 569 94 658 750 72 821 54 962 [500] 85 **203**206 34 81 431 528 74 618 78 735 918 92 **204**003 [3000] 157 222 390 636 859 907 **205**007 18 51 118 37 53 60 271 98 536 708 94 892 **206**216 49 367 419 588 666 67 746 62 842 920 **207**004 185 392 403 554 57 980 **208**009 40 154 68 203 [500] 91 332 717 846 71 946 **209**025 114 301 43 486

210202 383 433 771 [3000] 668 781 965 96 **211**009 63 [500] 309 [**5000**] 623 64 75 815 **212**029 89 288 [**5000**] 305 [1000] 59 541 77 673 847 70 90 **213**184 349 445 47 507 [1000] 715 55 809 37 **214**092 137 464 73 502 23 693 [500] 757 815 86 915 [500] **215**174 201 9 55 91 354 70 632 [500] 711 813 [3000] 948 **216**003 34 142 340 65 441 748 67 **217**011 59 100 25 257 95 765 844 50 919 67 98 **218**129 58 [500] 63 208 41 537 758 [3000] 812 47 80 923 44 **219**009 216 352 422 42 927 81 [3000] **220**028 80 183 407 [1000] 85 510 [500] 63 635 806 45 51 961 **221**025 164 370 [1000] 403 [1000] 52 695 764 97 852 950 66 **222**155 364 70 629 818 972 **223**030 88 300 524 33 622 845

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 12 zu 10 000 Mk., 20 zu 5000 Mk., 402 zu 3000 Mk., 571 zu 1000 Mk., 947 zu 500 Mk.

Restaurant „Zur Glocke".

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn Diedrich Hellmann geführte Restauration

„Zur Glocke",

Wiesenstraße 25a, übernommen habe. Durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke hoffe ich mir das Wohlwollen der mich mit ihrem Besuch Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

ff. helle und dunkle Biere. Reine Weine.

Saal für kleinere Festlichkeiten, Separatzimmer, Gartenwirtschaft.

Treffpunkt der Sänger von Witten und Umgegend.

Indem ich mein neues Unternehmen den Bewohnern von Witten und Umgegend bestens empfehle, bitte ich um gefl. Besuch, aufmerksame und gute Bedienung versprechend. (14628

Hochachtungsvoll

Aug. Küper, Restaurateur.

Hoffmann's Eisenkuchen

sind unerreicht fein und wohlschmeckend.

Allerfeinstes Naturbutter-Gebäck. 6304

Stets frisch zu haben bei **Gustav Hoffmann**, Röhrchenstr. 99

Niederlagen in Witten:

O. Leye, Konditorei, Bahnhofstr., **N. Hebell**, Wilhelmstraße **H. Bolderink**, Kasinostraße. **Jos. Wigge**, Winkelstraße

Langendreer-Bahnhof: **L. Schalek.**

Langendreer-Dorf: **H. Münstermann.** Annen: **H. Friedrichs.**

Ia. Sohl- und Oberleder

in Hälften und Ausschnitt,

Schäfte nach Mass, sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel werden billig verkauft. 14540

Großes Lager in **Schäften** Paar v. 1 M. an.

C. Balhorn, Witten, Oberstrasse 4.

Restaurant Heinr. Sandkühler

Bommern.

Herrliche Aussicht in's Ruhrtal.

Veranda, Saal, Gesellschaftszimmer.

Täglich geheizt.

Jeden Sonntag Gelegenheitstanz.

6 Stück Visit für Erwachsene **3.50 Mark.**

Das schönste

6 Stück Cabinet für Erwachsene **6.00 Mark.**

Weihnachts-Geschenk

ist und bleibt eine gut gelungene

Photographie

gleichviel welcher Art, ob Einzel-, Porträt-, Familien-, Brautbilder und Vergrößerungen. Letztere nach jedem Bilde unter Garantie sprechender Aehnlichkeit. Die Bilderpreise für alle Größen und Formate habe ganz bedeutend herabgesetzt, jedoch sichere sauberste Ausführung und unbegrenzte Haltbarkeit zu. Erlaube mir noch besonders auf meine Ausstellung (Augustastr Nr. 6) aufmerksam zu machen.

Grösstes Lager fertiger Rahmen u. Ständer.

Weihnachtsaufträge erbitte recht bald.

Das Atelier ist fortwährend geheizt!

Jeden Sonntag bis zur Dunkelheit geöffnet.

Heinrich Gröne Wwe.,

Langendreer-Süd.

Augustastr. 6, gegenüber der kath. Kirche.

Spezialität: Kinder-Aufnahmen!

Vergrösserung i. Format 48×60cm **10,50 Mk.**

Gelegenheit:

Eine der grössten sächsischen Kleiderstoff-Fabriken überliess uns den ganzen Lagerbestand, 14520

über 5000 Mtr. der neuesten Kleiderstoffe ganz unter Preis.

Wir haben diese Stoffe in Gruppen ausgelegt und verkaufen:

Gruppe I	doppelt breite Kleiderstoffe per Meter	**78** Pfg.
Gruppe II	doppelt breite Kleiderstoffe per Meter	**98** Pfg.
Gruppe III	115 cm breite Kleiderstoffe per Meter	**1.45** Mk.
Gruppe IV	115 cm breite Kleiderstoffe per Meter	**1.90** Mk.

Der reelle Wert dieser Stoffe ist grossenteils mehr als das Doppelte.

A. Löwenstein,

Witten.

Jansen's Weizen-Eß-Stärke

vorzüglich für Puddings, Kuchen, Saucen und dergl.

In Paket. ¼ Pfd. 50 Pfg., ½ Pfd. 25 Pfg.

Billiger wie Mondamin, Maizena und an Güte mindestens gleichwertig.

Stärkefabrik Wilhelm Jansen, Duisburg.

Niederlagen in Witten bei: **Rudolf Berlemann, Louis Dreyer Wilh. Hummrich, F. Klinker, W. H. Köster, H. Kuntze, Ewald Leye, E. Lindenbaum, Heinr. Luhn, L. de Ridder** und **H. Schlichterle.** 13580



Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu M 1.80	Mischung zu M. 1.—
Mischung zu „ 1.60	Mischung zu „ 0.90
Mischung zu „ 1.50	Mischung zu „ 0.80
Mischung zu „ 1.40	Mischung zu „ 0.70
Mischung zu „ 1.30	Mischung zu „ 0.65
Mischung zu „ 1.20	

Roh-Kaffee von M. 0.70 bis 1.50 d. Pfund.

Thee neuer Ernte in der Preislage von M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfd. lose und in Paketen.

Cakes und Biscuits in stets frischer Ware von M. 0.40 bis M. 2.— das Pfund.

Cacao M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40 d. Pfd. **Chokolade** Haushaltungs-Chokolade M. 1.—, Abfälle-Chokolade M. 0.80 d. Pfd.

Tafel-Chokolade Tafel 5, 10, 20, 25, 30, 35 u. 40 Pfg.

Direkt aus der Fabrik zu Fabrikpreisen.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft

Witten, Bahnhofstr. 6, Ecke am Markt. 14371

Verein ehem. 131er

von Witten und Umgegend.

Sonntag, den 29. Nov. 1903, nachmitt. 3 Uhr, im Vereinslokale des Herrn **Friedr. Bosch** (Zu den Hohenzollern):

Ausserordentliche

Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Festangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Kameraden besonders gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

14631] **Der Vorstand.**

Grosses

Preisschiessen.

Am **Sonntag, den 29. Novbr.** und **Sonntag, den 6., 13., 20.** und **24. Dezember** werden

5 wertvolle Gegenstände

bei mir **ausgeschossen.**

Wirt **Wilh. Woesthoff,**

14639) **Vormholz.**

Marktpreise.

Witten, 26. November 1903.

Weizen	100 Kilogr.	16,00
Roggen	dto.	13,50
Gerste	dto.	12,00
Hafer	dto.	14,00
Kartoffeln	dto.	6,50
Butter	½ Kilogr.	1,15

Verlag von Josef Singer, Straßburg i. E.

Hausfrauen!

Singers Haushaltungsbuch

Staunend billig!

ist erschienen, über 200 Seiten stark, elegant gebunden, sehr praktisch.

Vorrätig bei

C. L. Krüger. Witten. **60 Pf.**

Isolierung

von **feuchten** Wänden oder Fußböden, wodurch sofortiger Oelanstrich, Tapezierung oder Linoleumbelag ermöglicht wird, übernimmt **unter Garantie**

R. G. Lüling, Witten-Ruhr.

Anfertigen und Aufpolstern von Sofas und Matratzen.

H. Hagemeister, Königsplatz.

Ia. Trockentreber, „ Weizenkleie, Malzfeime

empfiehlt billigst (14521

G. Dunkmann.